

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Halbunterirdische russische Nothütte, gut gegen Gewehrflugeln und kleinere Artilleriegeschosse mit Baumstämmen und Sandsäcken verkleidet. (Phot. Lamm.)

treiben einer Sappe durch zehn hintereinander gestellte Tornister den vordersten Arbeiter schützte. Wesentlich größer muß natürlich die Stärke der Deckungen sein, die man zum Schutz gegen Artilleriefeuer anwenden muß. Handelt es sich noch um Schrapnellflugeln oder Sprengstücke aus Feldkanonen, deren unliebsamer Wirkung man nicht ausgefetzt sein will, so beträgt die Stärke der feldmäßigen Deckung bei Erde 0,60—1,00 m, bei Holz als Schutzbach 0,08 m und bei Mauerwerk aus Ziegelsteinen 0,25 m. Auch Sprengstücke oder Schrapnellflugeln aus Steilfeuergeschützen haben im allgemeinen eine mäßigere Durchschlagskraft, es genügt, wenn 1 m Erde, oder 0,16 m Holz als Schutzbach oder 0,25 m Ziegelmauer dem Soldaten Schutz gewähren. Bei Volltreffern bieten diese Deckungen jedoch keinen genügenden Schutz. Bei einzelnen Volltreffern der Feldkanonen braucht man 1—2 m Erde

oder 1 m Ziegelmauerwerk, bei solchen der leichten Feldhaubigen 3—4 m Erde, 1—2 m Ziegelmauerwerk (bei Bogen bzw. Flachbahnschuß) und 0,70 m Betonmauerwerk (bei Bogenschuß). Volltreffer der schweren Feldhaubigen werden dagegen erst von 5—6 m Erde aufgehalten. Aus diesen Zahlen kann man sich einen Begriff machen, wie stark die feldmäßigen Deckungen angelegt sein müssen. Es ist also möglich, sich in der angegebenen Weise gegen Infanteriefeuer, Schrapnell- und Sprengstücke, ja sogar gegen einzelne Volltreffer der Artillerie zu schützen. Gegen Volltreffer der schweren Artillerie helfen indessen die besten Deckungen nichts, wenn die Geschütze erst gut eingeschossen ihre Salven abgeben. Das können die Herren Engländer, Franzosen und Russen bestätigen, die das oft am eigenen Leibe erfahren haben und schon so manche gute Deckung räumen mußten.



Aus Sandsäcken auf kräftigen Holzgestellen aufgebaute Unterstände deutscher Matrosen an einer Straße in einem flandrischen Orte. (Photobek.)